

Reiner Arntz, Universität Hildesheim/Universität Bremen

Deutsche und türkische Terminologien als Spiegel europäischer Sprachkultur

- Zusammenfassung -

Die systematische Schaffung von Terminologien, insbesondere die starke Betonung des Begriffs und seiner Definition, ist für die Entwicklung des wissenschaftlichen Denkens in allen europäischen Kulturen seit der Antike grundlegend. Dabei hat zu allen Zeiten ein intensiver Austausch zwischen den Kulturen stattgefunden. Die Benennungsstrukturen der türkischen Terminologien, die neben einem stabilen türkischen Kern sowohl arabisch-persische als auch lateinisch-griechische und nicht zuletzt französische und englische Einflüsse aufweisen, spiegeln dies besonders deutlich wider.

Für einen türkisch-deutschen Terminologievergleich bietet es sich an, zwei ihrem Wesen nach sehr unterschiedliche Fachgebiete - das Recht einerseits und Naturwissenschaft und Technik andererseits - einander gegenüber zu stellen und Parallelen und Gegensätze herauszuarbeiten.

Im Bereich der Rechtssprache fällt der prägende Einfluss des Lateinischen auf das Deutsche ins Auge, dem der ebenso grundlegende Einfluss des Arabischen auf das Türkische gegenüber steht. In beiden Ländern haben in den letzten 100 bis 150 Jahren Sprachreformen stattgefunden, die den Einfluss des Lateinischen bzw. Arabischen zurückgedrängt haben.

Anders als im Recht, das jeweils an einen bestimmten Staat gebunden ist, können sich die Terminologien in Naturwissenschaft und Technik auf eine universell gültige Realität stützen. Allerdings sind die Methoden und die sprachlichen Mittel, deren sich die einzelnen Sprachgemeinschaften bei der Schaffung neuer Terminologien bedienen, sehr unterschiedlich. Dies zeigt der deutsch-türkische Vergleich mit besonderer Deutlichkeit.